

Aliza am 6. Jul. 1803.

Ihre sehr geliebte unvergessliche Schreibung, Novemb. 17. 1803  
 und Freund, hat mich in vielen Hinsichten großt. Freude ge-  
 macht, und mich sehr sehr angenehm überrascht über  
 einige Dankschreiben gegeben, die über meinen Verfallstand  
 und nützliche Worte von Calogen geschrieben. Das sagt,  
 klärendes Dankschreiben steht sehr häufig auf ein Brief vom  
 Hoch. Genuanen, wo nicht doch einigen Zungen eintrifft. -  
 Dendertan ist ob, daß man zuweilen große Freyheit bey  
 Geadlungen bei den besten Mäusern vorziehen kann,  
 ob es zuweilen ob, wie Kluge in Glasten regelt, die  
 Lustel einen schließlichen Mann am liebsten. Durch die Lüge  
 selbst stützen wollte. (si licet exemplis in parte quadibz uti)  
 Vorant ob man richtig darin, daß man das Dendertan  
 unentbehrlich sieht, so laßt es, in manchen Hinsicht mehr zu  
 thun, ob es im vollen Verstande, und durch die, und andere  
 vordere Mäuser gute Meinung von mir zu vertheiligen.

am 11. Jul. kamen meine Souveränen an, die ich  
 die Nacht auf zu mir brachte, und zwar nach Doozat aus  
 warden will, was ich etwa am 19. eingetroffen zu  
 druck. Ich ließ solches zu mir thun, damit ich wieder die,  
 nach anderer meiner Souveränen und Freunde anbrachte. Zu  
 zu zum nächst ist etwas mehr, als Doozat, und die kein  
 unwillig, gebändert solch: und gleichwohl haben ich ohne  
 besondern Ansehn, zu einem andern Jahr, als grade ist  
 die Lustigkeit unbekannt.

Das waren Catal. best. Ich ich weil Neugierig zu  
 sehen wünschte aber doch, daß das die Qualen nach  
 noch vollständiger hätte geübt werden können.

Man fragen gewisslich ich zu dem best. die besten  
 Folgen, die ich kann zu einem Tag zu selbst  
 vergesslich sein: es fällt die Jahre mit zu befehlen: was  
 aber schon wieder abgesehen als ich zu arbeiten sollte,  
 um die Bekanntheit desto zu machen. Ha war ich  
 doch anbrachte, und unwillig auf Post. Hoffmann,  
 willst du auf dem der alten Passat zu sein.

Dankbar, wird nicht laß mich leben; soll über seinem  
 Nachfolger, der mancher Kämpf zu überstehen haben wird! Gott  
 gebe, daß Hollersmaier Ihnen seiner Stelle in Droyß erstetzt.

Wenn Sie mit Herrn Gormann auf einem vorbestimmten  
 Tage haben, so wünschte ich daß Sie sich meine Antwort  
 auf seinen Brief zeigen lassen. Mein Herz begehrt, daß  
 grade Sie auf meine kurze Verkündigung gegen die uns  
 gewählten unordentlichen Vorstände selbst hören. Ich  
 meine ein so gutes Maaß, als ich glaube, so wird es meine  
 Nachforschungen deutlich nicht wieder haben wollen. Ich  
 so ob doch so ist es uns ein Freund wollen nicht lieb.

Ich glaube nicht, daß das Gesezte das Sie Rathsche ist; ist es  
 das aber geringere so wird es sich dann bald von selbst lösen.

Hoffentlich erinnere ich: daß, wenn ich zum Director ernannt  
 werden, ich die Directorat der Droyßsche niederklegt, weil dort  
 besteht so vieles Stücken, als meine Entlastung erlaube, die  
 ich auch Liebe zum Saße, unentgeltlich, fortsetzen will so  
 laß ich uns immer besser. Aber so gerne würde ich das

Vorstehend abgeben, wenn uns nicht mehr  
 Niemand die Proben, welche Sie uns  
 freundlich beibringen wollen, so wie ich Sie  
 als ein caput verum anerkenne. Wenn ich auch  
 so bestimme, so die Anzeigen.

Sollte ich Sie in irgend was trüben, so werde ich  
 Ihnen dort selbst noch mehr von dem, was ich Ihnen  
 lieber sagen würde.

Herzlich, Sonntag, und meine Liebe  
 Ihre ergebene Dienerin

mit vollkommenster Hochachtung und  
 Verehrung

H

Montaigne's Taverne

A. Albani.